



Klima

«Klimaklage» – Die Rechte der Seniorinnen

Tagung ICJ, KlimaSeniorinnen und Greenpeace, 20. November 2018

Cordelia C. Bähr lic. iur., LL.M. Public Law (LSE), Rechtsanwältin
baehr@ettwein.ch · ettwein.ch

Agenda

1. Schweizer Emissionsreduktionsziel - **unzureichend**
2. Vorsorgeprinzip: Pflicht zu präventivem Handeln - **nicht beachtet**
3. Menschenrechte: Staatliche Schutzpflicht - **ungenügend wahrgenommen**
4. Aktuelle Klimapolitik – **keine Rechtfertigungsgründe**



Schweizer Emissionsreduktionsziel

Internationales Klimarecht

1992 → Klimarahmenkonvention

- Unterzeichnung durch die Schweiz
- 196 Mitgliedstaaten sowie die Europäische Union

2015 → Pariser Übereinkommen

- Unterzeichnung durch die Schweiz
- Von 184 der 197 Parteien der Klimarahmenkonvention ratifiziert

Internationales Klimarecht

Oberstes Ziel der
Klimarahmenkonvention



Schweizer Klimaziel

«stabilization of greenhouse gas concentrations in the atmosphere at a level that would prevent dangerous anthropogenic interference with the climate system»

(Art. 2 der Klimarahmenkonvention)

Internationales Klimarecht

Wann liegt eine «gefährliche Störung des Klimasystems» vor?

– Vor Pariser Übereinkommen:

→ **«2-Grad-Celsius-Ziel»**

– Seit Pariser Übereinkommen:

→ **«deutlich unter 2-Grad-Celsius-Ziel»**

→ **«Bestrebungen, die Erderwärmung auf unter 1,5 Grad Celsius zu begrenzen»**

Nötige inländische Reduktionsleistung

- Emissionsreduktion **bis 2020**
zur Erreichung des «2-Grad-Ziels» → **mindestens 25 – 40 %**
gegenüber 1990¹
- Emissionsreduktion **bis 2030**
zur Erreichung des «deutlich unter 2-
Grad-Ziels» → **mindestens 50 %**
gegenüber 1990²

¹Vgl. 4. Sachstandsbericht IPCC

²Vgl. 5. Sachstandsbericht IPCC und «Klimaklage» Rz. 38 ff.

Was tut die Schweiz?

Inländische Emissionsreduktion

– Bis **2020** → **20 %**

- Art. 3 CO₂-Gesetz
- Botschaft zum CO₂-Gesetz 2012:
«Die Industriestaaten sollten demnach ihre Emissionen bis 2020 um 25 bis 40 Prozent im Vergleich zu 1990 reduzieren.»

– Bis **2030** → **30 %**

- Vorschlag Bundesrat

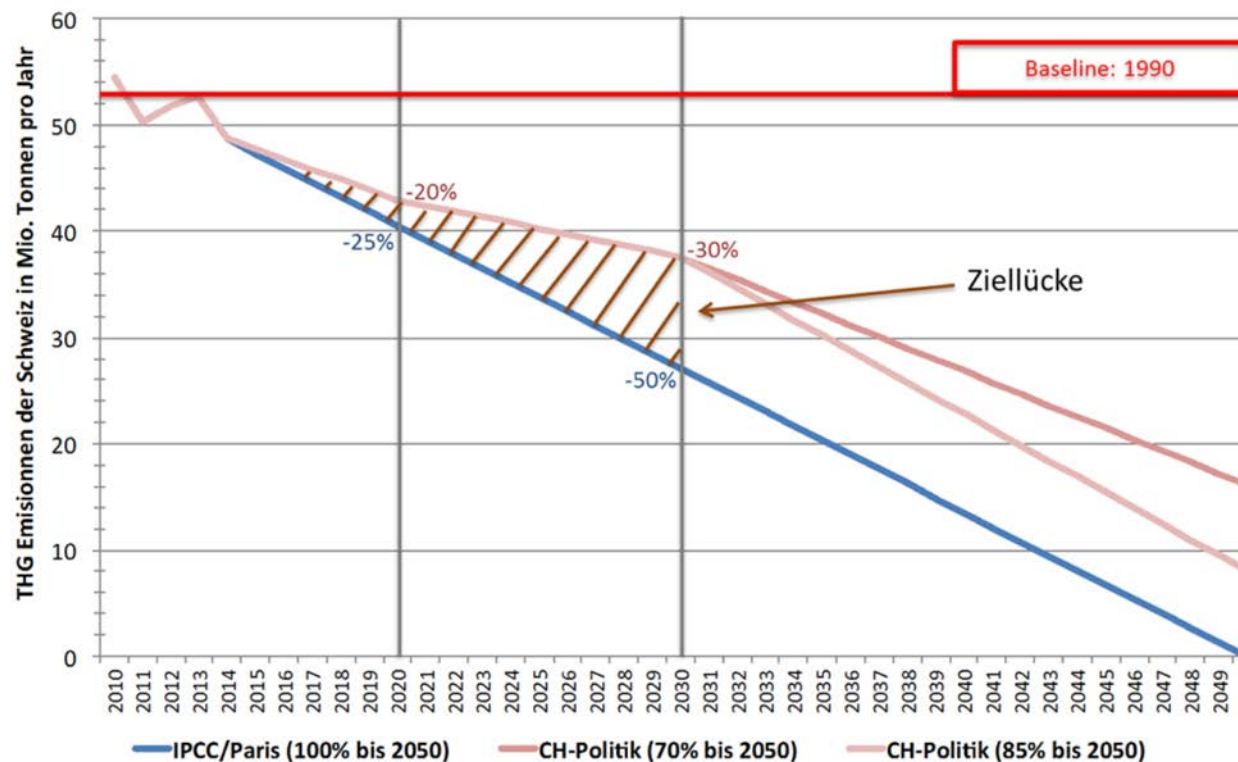


Switzerland

INSUFFICIENT

Quelle: Climate Action Tracker, Switzerland

Ziellücke visuell





Vorsorgeprinzip: Pflicht zu präventivem Handeln

Vorsorgeprinzip: Pflicht zu präventivem Handeln

Pflicht zur **Vorsorge**

- Der Bund sorgt dafür, dass schädliche und lästige Einwirkungen auf den Menschen und seine natürliche Umwelt vermieden werden (Art. 74 BV)

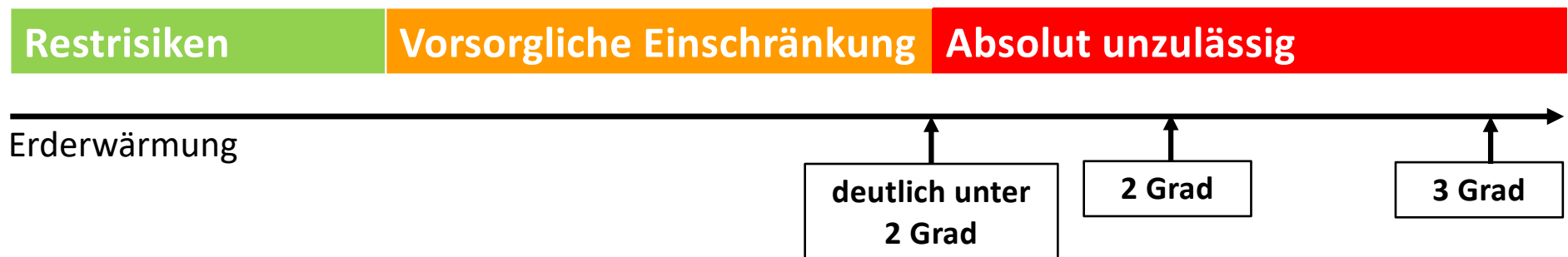
Pflicht zur **Prävention**

- Wenn Schädlichkeit oder Lästigkeit wissenschaftlich nachgewiesen

Der Staat hat die Pflicht, präventiv dafür zu sorgen, dass schädliche Folgen der Klimaerwärmung für den Menschen durch übermässige Treibhausgasemissionen vermieden werden.

Risiko-Abstufungen im Klimabereich

- **Absolut unzulässige Risiken**: Risiken, die mit der Nicht-Einhaltung des «deutlich unter 2-Grad-Ziels» einhergehen
- **Vorsorgliche Einschränkung von weiteren Risiken**, soweit mit verhältnismässigen Mitteln möglich
- **In Kauf zu nehmende Restrisiken**: Anpassung



Schlussfolgerung

Bund hätte aufgrund seiner **Pflicht zu präventivem Handeln** auf Reduktionsziele von

- mindestens 25 % (bis 40 %) bis 2020 und
- mindestens 50 % bis 2030

hinarbeiten und solche **beschliessen** müssen.



Menschenrechte: Staatliche Schutzpflicht

Recht auf Leben

- Rechtliche Grundlagen
 - «Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben» (Art. 10 Abs. 1 Satz 1 BV)
 - «Das Recht jedes Menschen auf Leben wird gesetzlich geschützt» (Art. 2 Abs. 1 EMRK)
- Wann ist das Recht auf Leben beeinträchtigt?
 - Bei Eingriffen in das Leben (z.B. Tötung)
 - Bei Gefährdung des Lebens (z.B. Naturkatastrophen)
- **Staatliche Schutzpflicht**, wenn eine Gefährdung des Lebens
 - konkret vorliegt oder
 - mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit droht

Leben der Seniorinnen gefährdet

- Zusätzliche Todesfälle aufgrund Hitze in der Schweiz
 - Hitzesommer 2003: ca. 1'000 Todesfälle
 - Hitzesommer 2015: ca. 800 Todesfälle
- Besonders betroffene Menschen
 - **Personen über 75 Jahre** am stärksten betroffene Bevölkerungsgruppe (u.a. IPCC 2014, BAFU 2016)
 - Hirngefäss-, Herzkreislauf- und Atemwegserkrankungen
 - **Frauen** relativ und absolut gesehen höherem Mortalitätsrisiko ausgesetzt als Männer (u.a. WHO 2010)
 - Menschen mit **Atemwegserkrankungen** noch stärker betroffen

Leben der Seniorinnen gefährdet

- Zusammenhang zwischen Klimaerwärmung, Hitzeperioden und zusätzlichen Todesfällen ist wissenschaftlich belegt
 - Die Wahrscheinlichkeit, dass eine spezifische Hitzeperiode der Klimaerwärmung zugeschrieben werden kann, liegt bei über 75 % (IPCC 2014)
 - Die in einer Hitzeperiode auftretenden **zusätzlichen Todesfälle** können der **Klimaerwärmung** mit einer Wahrscheinlichkeit von **66–100 %** zugerechnet werden (IPCC 2014)

Die Gefährdung des Lebens der Seniorinnen durch klimawandelbedingte Hitzeperioden droht mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit. Die Schweiz hat damit eine Schutzpflicht!

«Recht auf Gesundheit»

– Rechtliche Grundlage

- «Jede Person hat das Recht auf Achtung ihres Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung und ihrer Korrespondenz»
(Art. 8 Abs. 1 EMRK)

– Wann ist das «Recht auf Gesundheit» beeinträchtigt

- Gesundheit muss direkt und ernsthaft «in einem gewissen Mass» betroffen sein
- Eine schwerwiegende, tatsächlich eingetretene Gesundheitsgefährdung ist nicht erforderlich. Z.B. Giftige Dämpfe aus Fabrik

– **Staatliche Schutzpflicht** in Bezug auf Umweltbeeinträchtigungen, die sich negativ auf die Gesundheit auswirken

Gesundheit der Seniorinnen betroffen

– Seniorinnen

«Besonders bei **älteren Personen** sind [...] Herz und Kreislauf und der Wasserhaushalt schnell überfordert, Blutdruck, Herz- und Atemfrequenz steigen. **Dehydrierung, Hyperthermie, Ermattung, Bewusstlosigkeit, Hitzekrämpfe und Hitzschlag** sind Konsequenzen dieser gestörten Wärmeregulation» (BAG und BAFU 2007)

– «Einzelklägerinnen»

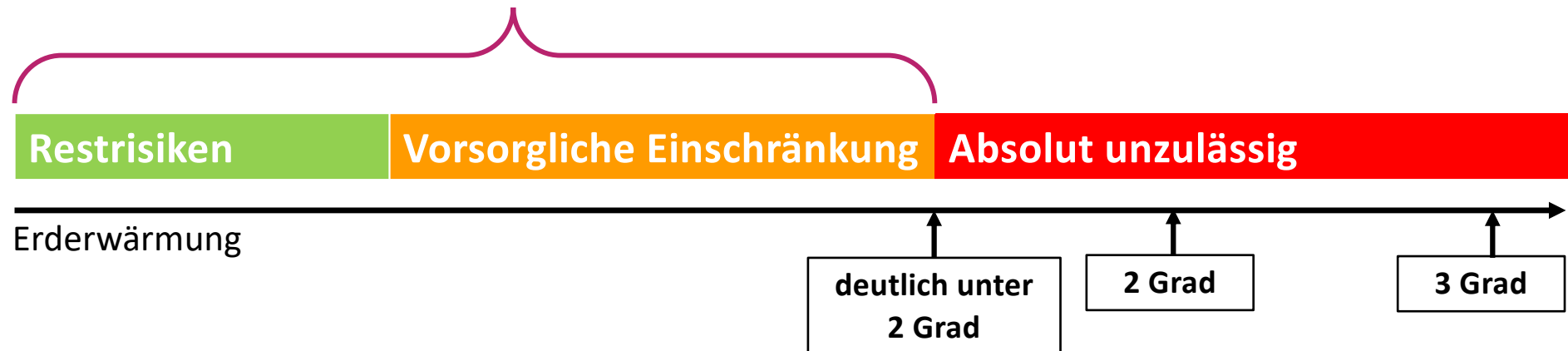
– Zusätzlich ärztlich belegte Gesundheitsbeeinträchtigung

Die Schweiz hat auch im Hinblick auf die Gesundheit der Seniorinnen eine Schutzpflicht.

Tragweite der Schutzpflicht

- Effektive Massnahmen zum Schutz der Betroffenen müssen frühzeitig getroffen werden

Rahmen für Klimaziel aufgrund Schutzpflicht



- Konkrete Massnahmen = politischer Ermessensspielraum



Keine Rechtfertigungsgründe

Keine Rechtfertigungsgründe

Es gibt keine weiteren verhältnismässigen Massnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen.

→ Grosses nicht ausgeschöpftes Potential, insbesondere im Transport- und Landwirtschaftssektor

Das deutlich unter 2 Grad Ziel ist wirtschaftlich zu belastend.

→ Gewichtiges öffentliches Interesse an der Einhaltung des «deutlich unter 2-Grad-Ziels»

→ Immense volkswirtschaftliche Kosten der Untätigkeit

Keine Rechtfertigungsgründe

Andere Staaten sind ebenfalls untätig.

→ Dass andere Staaten u.U. ebenfalls ihre Schutzpflicht verletzen, ist keine Rechtfertigung und kann nicht zulasten der Seniorinnen gereichen

Keine Rechtfertigungsgründe

Die Schweiz als kleines Land hat nur wenig Einfluss auf die Klimaerwärmung.

- «deutlich unter 2-Grad-Ziel» kann nur erreicht werden, wenn sämtliche Parteien ihre Reduktionsleistung erbringen
- Handeln alle Staaten so wie die Schweiz: Erwärmung bis zu 3 Grad
- Jede einzelne Tonne CO₂ erwärmt das Klima



Fazit

Fazit

1. Schweizer Emissionsreduktionsziel - **unzureichend**
2. Vorsorgeprinzip: Pflicht zu präventivem Handeln - **nicht beachtet**
3. Menschenrechte: Staatliche Schutzpflicht - **ungenügend wahrgenommen**
4. Aktuelle Klimapolitik – **keine Rechtfertigungsgründe**